

Eröffnungsrede von:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Gerhard SCHILLER

Magnifizenz! Verehrtes Präsidium! Sehr geehrte Damen und Herren!

Es ist mir heute die Aufgabe zugefallen, für das World Energy Council zu sprechen, nachdem unser Präsident für den Verband der Elektrizitätsunternehmen Österreichs gesprochen hat. Eingangs möchte ich ganz kurz die Organisation erläutern. Das WEC besteht bereits seit 82 Jahren. Es ist ein NGO, das sich der Energie gewidmet hat, und bei der UNO als NGO anerkannt ist. Das WEC hat seinen Sitz in London und veranstaltet alle drei Jahre eine Großkonferenz. Die letzte Großkonferenz fand 2004 in Sydney statt; die nächste wird im November 2007 in Rom sein. Zwischendurch gibt es jährlich kleinere Tagungen, bei denen sich die Funktionäre in Arbeitsgruppen treffen. Bei diesen Veranstaltungen wird natürlich die weltweite Sicht zur Energiewirtschaft besprochen und beraten. Schon in Sydney zeichnete sich ab, dass der hohe Energieverbrauch von China und Indien die Energiepreise entsprechend hochdrückt – die Auswirkungen haben Sie in der Folge selbst gesehen. Die hohen Energiepreise haben uns bis heute begleitet und bestimmt. In Sydney zeigte sich aber auch schon, dass als Reaktion darauf die Entwicklung in Richtung neuer Technologien geht. Erhöhte Energiepreise erlauben die Entwicklung neuer Technologien aber auch das Energiesparen ist ein Thema geworden. Wie einzelne Staaten auf diese Entwicklungen reagieren, möchte ich ihnen anhand von zwei Beispielen, zu denen entsprechende Informationen vorliegen, demonstrieren: einerseits am Industrieland Kanada und andererseits am Entwicklungsland Sri Lanka.

Der WEC-Generalsekretär Doucet war vor kurzem in Kanada und berichtete von den dortigen neuesten Entwicklungen. Er spricht davon, dass Hydro-Quebec 3000 MW an Windenergie zusätzlich zu den großen Wasserkraft- und Kernenergieanlagen entwickeln möchte. Weiters wird in Kanada mit Intensität die neue Linie eines Reaktortyps – der nächsten Generation – weiterentwickelt. Man darf nicht vergessen, dass Kanada ein Drittel der Uranvorräte der Welt besitzt. Sehr interessant ist auch, dass man sich in Kanada mit Kohle beschäftigt, es wird intensiv die Methangewinnung aus Kohle betrieben. Kanada möchte der drittgrößte Gasproduzent werden. Auch die Gewinnung von Öl aus Ölsanden wird in Kanada forciert und sehr viel Geld wird in diese Technologie investiert. Aufgrund der hohen Ölpreise werden bereits heuer 1,2 Millionen Barrel pro Tag gewonnen. Man will dies rasch ausweiten und will 2010 bereits 2 Millionen Barrel pro Tag und 2015 bereits 3

Millionen Barrel pro Tag erzeugen. Es werden zwei Technologien angewendet: Bergbau und Dampfextraktion. Wenn der Erdölpreis niedriger wird, werden diese Technologien unrentabel, was den Schluss zulässt, dass Erdöl auch in Zukunft nicht billiger verfügbar sein wird.

Ich möchte als völligen Gegensatz nun über Sri Lanka berichten. Sri Lanka ist ein Entwicklungsland und es war noch 1990 möglich, den gesamten Stromverbrauch mit Wasserkraft zu decken. 2004 haben sie 8100 GWh im nationalen Netz verbraucht, dies ist nur mehr zu 34 % mit Wasserkraft zu decken gewesen und der Rest wurde mit Ölkraftwerken gedeckt. Der Ölpreisanstieg macht Sri Lanka enorme Probleme: Bereits in zwei bis drei Jahren werden die gesamten Exporterlöse aus Tee, Gummi und Kokosnüssen für Energieimporte ausgegeben werden müssen. Man beklagte sich bitterlich, dass für die Exportgüter die Preise sinken, während die Energiepreise steigen. Hier tut sich eine große Schere auf. Als Ausweg versucht Sri Lanka, einerseits die erneuerbaren Energie zu forcieren und andererseits über langfristige Kohleverträge seine Energiezukunft zu sichern.

Diese zwei Beispiele verdeutlichen den Unterschied zweier Länder im Hinblick auf deren Energieversorgung. Es gibt Gewinner und Verlierer, wie jetzt offensichtlich war.

Die Energiediskussion die in Colombo geführt wurde, möchte ich in vier Punkten zusammenfassen:

1. Hohe Energiepreise eröffnen neue Möglichkeiten für Clean-coal-Technologien und für die Erneuerbare Energien.
2. Energieeffizienz und Energiesparen werden zum zentralen Thema.
3. Für Entwicklungsländer zeichnen sich zwei Pfade ab: einerseits die Versorgung von Großstädten mit Großtechnologien und die Versorgung von ländlichen Gebieten mit einfachen intelligenten Lösungen unter Verwendung moderner Technik.
4. Die Sicherheit der Versorgung wird das zentrale Thema der Industrieländer, wobei in Colombo insbesondere der Einbezug von Katastrophenfolgen diskutiert wurde.

Abschließend möchte ich noch auf unsere Homepage verweisen, die seit 21.2.2003 über 100.000 Seitenaufrufe und 800.000 Anfragen hatte: www.WEC-Austria.at . Sie finden dort Energiestatistiken über Österreich, die EU und weltweit sowie die erforderlichen Links.

Danke schön!